

Der Reide-Bote

CDU Halle (Saale) — Ortsverband Ost Vi.S.d.P.:
Norbert Böhnke, Vorsitzender, Anschrift: Alter
Markt 8, 0160/4 58 22 70

Mitteilungen der CDU Halle-Ost

E-Mail: nboehnke@gmx.de, Stammlokal ist der
Büschdorfer Hof (Delitzscher Str.), Stammtisch:
letzter Dienstag im Monat.

Jahrgang 2

Halle, Dezember 2008

Nr. 10

Guten Rutsch!

Liebe Leser in Reideburg
und Büschdorf,

die Weihnachtszeit ist eine Zeit der Hoffnung. Um es ganz profan zu sagen: Es wird morgens spät hell und abends früh dunkel: Da hofft man schon allein darauf, daß bald die Tage wieder länger werden.

Eine Partei, die das „C“ im Namen trägt, wird aber auch darauf verweisen müssen, daß demokratische Politik nicht für das persönliche Heil, gar für die Erlösung des Einzelnen vom manchmal schwer erträglichen Erdendasein zuständig ist. Das ist eine Angelegenheit zwischen Mensch und Gott, wie wir Christen sagen. Demokratische Politik ist dafür zuständig, in der Welt für Recht und Ordnung, Freiheit des Individuums und Gleichheit der Chancen zu sorgen.

Wir wollen als Christlich-Demokratische Union, Ortsverband Halle-Ost, mit unserer Vor-Ort-Arbeit ein wenig dazu beitragen. Wir freuen uns, in diesem Jahr in Ihnen, verehrte Leserin, verehrten Leser, ein interessiertes Publikum gefunden zu haben. Wir wünschen Ihnen eine gesegnete Weihnachtszeit und einen guten Rutsch ins neue Jahr!

Mit freundlichen Grüßen
Ihr

Norbert Böhnke
Ortsverbandsvorsitzender

Diese Ausgabe erscheint in einer Auflage
von 1000 Exemplaren.

Layout und Satz: Esté Hell, Halle. Titel: Albion-Gotisch (G. Helzel, Hamburg)

Halle, das Stadion und der HFC Zum Sanierungsbeschluß des Stadtrats

VON ROLAND HILDEBRANDT, DAUTZSCH

Im November diesen Jahres hat der Stadtrat von Halle entschieden, das bestehende, aber marode Kurt-Wabbel-Stadion für 17 Millionen Euro sanieren zu lassen. Dabei steuert das Land 6 Millionen Euro bei und die Stadt wird durch eigene Mittel und durch Verkauf von Eigentum die restlichen 11 Millionen Euro finanzieren.

Daß das Kurt-Wabbel-Stadion saniert werden muß, hat der Deutsche Fußball-Bund (DFB) klargemacht, wenn es weiter Fußballspiele dort geben soll. Deswegen ist im Grundsatz die Entscheidung des Stadtrats auch nachvollziehbar. Vor der Sanierungsentscheidung stand auch die Überlegung, am Hufeisensee — in unserem halleschen Osten — ein völlig neues Stadion zu bauen. Nach vielen Jahren der Diskussion ist dies aber verworfen worden,

auch weil die Lobby für den halleschen Osten nicht stark genug war. Also auch ein Grund mehr, daß bei der kommenden Stadtratswahl mehr direkte Vertreter aus und für den halleschen Osten ins Parlament von Halle gewählt werden.

Sport gegen Kultur?

Auf der anderen Seite hat bzw. wird der Stadtrat entscheiden, daß in anderen Bereichen beträchtliche — zugegeben verständliche — Umstrukturierungen und voraussichtlich auch Kürzungen kommen werden. Der Hallesche FC und seine Strukturen werden ausgenommen. Auch wenn viele Stadträte diesen Zusammenhang nicht gelten lassen wollen, ist es unwahrscheinlich, der

(Fortsetzung S. 2)

Fünf Antworten des Baudezernats

Am Montag (24. 11.) lagen die restlichen fünf Antworten vor (siehe Reide-Bote Nr. 9).

Zu unserer Bitte, sich auf der Sitzung der Fluglärnkommision stärkstens dafür einzusetzen, daß die Flugzeuge sich an die Flugroute halten, antwortete die Stadtverwaltung, daß das Thema dem zuständigen Umweltamt bekannt sei. In Abstimmung mit dem Bürgerverein „Fluglärm Halle Ost e.V.“

habe Dr. Pohlack in der Sitzung der Kommission einen Alternativrouten-Antrag eingebracht, der zurzeit geprüft werde. Das haben uns Vertreter des Bürgervereins auf unserem Stammtisch am 25. 11. bestätigt. Zur Frage der Lärmkar-

(Fortsetzung S. 2)

Ihre Antworten, Anregungen und Meinungen schicken Sie bitte an:
nboehnke@gmx.de

(Fünf Antworten ... — Fortsetzung von Seite 1)

terierung teilte uns die Stadtverwaltung mit, daß für den zu bearbeitenden Lärmaktionsplan der Stadt Halle (Saale) eine Betrachtung lediglich der Straßen relevant ist, die ein Jahresverkehrsaufkommen von über 6 Mio. Kraftfahrzeugen binden. Diese Bedingung erfülle die HES (Osttangente) nicht. Aufgrund der besonderen Bedeutung der HES sei die Straße jedoch dennoch Bestandteil der untersuchten Straße und werde Berücksichtigung finden. Beim Bau der Delitzscher Straße zwischen Bahnhof und Freimfelder sei es zu „leichten Verzögerungen“ wegen „erschwerter Bedingungen beim Kabeltiefbau“ gekommen. Das Haus Kapellenplatz 7 ist in Privatbesitz. Die eingestürzte Mauer ebenfalls. Es sei „Sache der Privateigentümer die Einfriedung wieder zu errichten oder auch abzubrechen“. Von der vorhandenen Einfriedung

gehe keine Gefahr für die öffentliche Sicherheit und Ordnung aus. Eine Ergänzung des Fußweges sei „eigentumsrechtlich“ nicht möglich. Einzige Lösungsmöglichkeit sei, sich direkt mit dem Eigentümer in Verbindung zu setzen. Zur Vor-Ort-Begehung am 5. 12. haben wir mit den Nachbarn ausgemacht, daß der Ortsverband die Eigentümer anschreibt. Zur Äußeren Leipziger Straße berichtet die Stadtverwaltung, daß die „gesamte Asphaltdeckschicht der Fahrbahn (...) flächenhaft ausgebildete Schäden“ aufweise. Es hätten sich Spurrillen gebildet, die Fahrbahn sei von Längs- und Querrissen durchzogen. Die Stadt hat dem Insolvenzverwalter des Baubetriebs eine Frist zur Beseitigung der Schäden bis zum 31. 12. 2008 eingeräumt. Eine Antwort auf die Frage nach der Geringerbeteiligung der Bürger an den Straßenausbaubeiträgen steht aus. ◆

(Halle, das Stadion ... — Fortsetzung von Seite 1)

Bürger würde politisch fein zwischen mehr Geld für die HFC-Strukturen und weniger Geld für unsere Kultur trennen. Möglicherweise hat der Stadtrat angesichts des Drucks des HFC und seiner Fans die Prioritäten geändert.

Eines der wichtigsten Probleme des HFC ist allerdings bisher ungelöst. Leider ist der HFC in den

letzten Jahren zu stark von Leuten unterwandert worden, die kein Fußball im Sinn haben, sondern Gewalt und Haß. Die Berichte des Innenbeigeordneten und der Polizei über die Zustände in Teilen der „Fanszene“ sind erschütternd. Es haben in der Vergangenheit von der Stadt bezahlte Sozialarbeiter Fans gedeckt, die für die Ausschreitungen und Vorfälle im Stadion mitverantwortlich waren. Die zu oft vorgekommenen Ausschreitungen — oft rechtsextremer Natur — sind eine Schande nicht nur für den HFC, sondern auch für unsere Stadt. Ich hätte mir gewünscht, der Stadtrat hätte die Sanierung des Wappel-Stadions an die Bedingung einer inneren Erneuerung des HFC und vor allem seiner Fanszene geknüpft.

Wenn es der Stadtverwaltung und dem Stadtrat nicht gelingt, HFC-Spiele für alle Hallenser wieder attraktiv zu machen, wird die Prioritätenverschiebung im Nachhinein immer mit einem faden Beigeschmack begleitet sein. ◆

Ausbau des Weges zwischen Büschdorf und Reideburg

(EB) Stadtrat Bernhard Bönisch (CDU) hatte dem Stadtrat zum Beschluß vorgeschlagen, die Teilstrecke des Verbindungsweges Büschdorf-Reideburg zwischen Delitzscher und Altenburger Straße in denselben Zustand zu versetzen, wie den der Teilstrecke zwischen Annaberger Straße und Kapellenplatz.

Dieser Weg, so Bönischs Begründung, sei eine fußgänger- und fahrradfahrfreundliche Verbindung zwischen Büschdorf und Reideburg. Insbesondere im Bereich Büschdorf, hinter der Reidequerung, sei der Weg jedoch für Fahrradfahrer kaum nutzbar. Fahrradfahrer müßten absteigen, um die Gefahr eines Sturzes zu vermeiden. Der Abschnitt zwischen Annaberger Straße und Kapellenplatz sei vor einiger Zeit in Ordnung gebracht worden und könne jetzt auch bei Regenwetter genutzt werden. Die Verwaltung teilte in ihrer Stellungnahme Bönischs Auffassung und teilte mit, Anfang des Jahres 2009 eine Realisierung anzustreben. Der Stadtrat stimmte dem Beschlußvorschlag zu.

* * *

Ergebnis der Vor-Ort-Begehungen

(EB) Die Vor-Ort-Begehung in Büschdorf erbrachte Hinweise auf einen schwelenden Nachbarschaftskonflikt (Schule/Auto-Handel).

Der Ortsverband hat sich der Sache angenommen und ist bereits aktiv geworden. Wir sind guter Hoffnung, daß eine Lösung gelingen wird. Für das 1813-er Denkmal an der Kreuzung Delitzscher/K.-Kollwitz-Straße wird der Ortsverband eine Patenschaft beantragen. Wir wollen dafür sorgen, daß die Kette wieder in Ordnung gebracht, das Umfeld gepflegt und an einem noch zu bestimmenden Tag über den historischen Hintergrund des Denkmals aufgeklärt wird. An der Begehung nahm Stadtrat Martin Bauersfeld teil. Die Begehung in Reideburg führte uns zur Haltestelle in Höhe P.-Singer-Str. 43. Hier gefährdet nicht abfließendes und regelmäßig durch Bus- und Pkw-Verkehr zur Seite spritzendes Wasser den Bestand eines Hauses. Am Schmiedeweg wurden wir auf den problematischen Abwassergraben (Gestank) und am Genscherhaus auf das beklagenswerte Umfeld aufmerksam gemacht. Stadtrat Bernhard Bönisch war dabei.

Unser nächster
**STAMM-
TISCH**

findet am

27. 1. 09

19.00 UHR STATT.

Büschdorfer Hof,
Delitzscher Str. 153.